



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 25.09.2015

Applaus fürs Amt

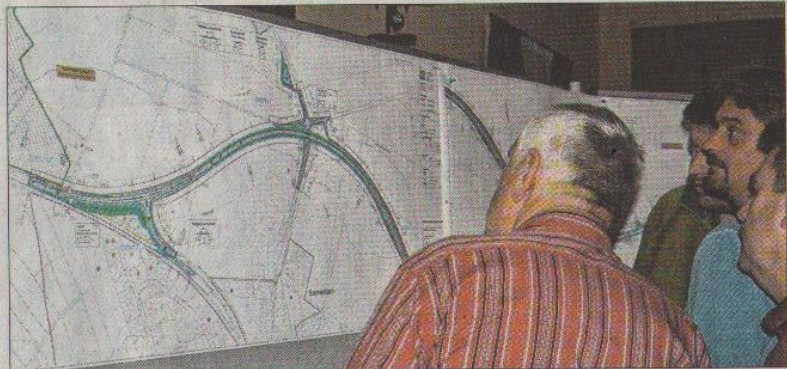
„So, wie wir's wollten“

ESCHENBACH (ug) - In Markt Erlbach läuft im Umgang mit den Behörden nicht immer alles reibungslos (siehe nebenstehenden Bericht). Umso bemerkenswerter, wie die Bürgerversammlung für die geplante Ortsumgehung von Eschenbach am Mittwochabend abließ: Für die vorgelegten Planungen des Staatlichen Bauamtes gab es Applaus.

Die meisten Besucher hatten ihr Bier noch nicht mal ausgetrunken oder ihr Essen verspeist: Schon hatte Diplom-Ingenieur Werner Ott vom Staatlichen Bauamt in Ansbach die neuen Pläne für die Ortsumgehung vorgestellt, eine Handvoll von Gegenfragen beantwortet und war von Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß sehr zufrieden verabschiedet worden: „Man hat gemerkt, dass das Amt auf die Anfragen der Einwohner eingeht.“

Es handelte sich bereits um die dritte Bürgerversammlung zur Ortsumgehung in Eschenbach – und auch diese stieß mit etwa 80 Besuchern auf großes Interesse. Die Trasse war gegenüber der Vorplanung um etwa 15 Meter nach Norden gerückt worden. So gewinne man etwas mehr Platz für Lärmschutzwälle, erläuterte Werner Ott, der mit seinem Kollegen, Projektleiter Rainer Fichtner, vor Ort war.

Nachdem ganz zu Beginn der Pla-



Die Pläne für die Eschenbacher Ortsumgehung waren bereits zum dritten Mal Thema einer Bürgerversammlung im Markt Erlbacher Ortsteil. Das Interesse war groß, das Einverständnis auch. Foto: Ulli Ganter

nungsphase eine große Umgehung (für Markt Erlbach und Eschenbach gemeinsam) und andere Varianten im Gespräch waren, habe man nun genau das umgesetzt, „was wir haben wollten“, sagte der Eschenbacher Hans Arnold gegenüber der FLZ. Er sprach der Behörde ein dickes Lob aus und bescheinigte dem zuständigen Planer viel Geduld.

Außer der Anregung, die entstehenden, für eine Bewirtschaftung ungünstigen Grundstücksecken mit in die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen einzubeziehen, und der Nachfrage, warum die noch nördlichere Trasse aufgegeben wurde, kamen wenige Meldungen. Als ökologische Ausgleichsflächen sind ein größeres Gebiet nördlich der Umgehung und ein kleineres im Bereich des östlichen Anschlusses vorgesehen. Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling – eine Schmetterlingsart – und die Zauneidechse seien vom Straßenbau betroffen.

2020 könnte günstigstenfalls der Durchgangsverkehr aus Eschenbach draußen sein, so die Rechnung Wer-

ner Otts: Noch heuer soll das Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden, für das man etwa eineinhalb Jahre einplanen müsse. An dessen Ende steht der Planfeststellungsbeschluss der Regierung von Mittelfranken, gegen den aber noch geklagt werden kann. „Wenn alles gut geht, ist im Frühjahr 2018 Baubeginn“, sagte Ott, der mit zwei Jahren Bauzeit rechnet.

Wenn das Planfeststellungsverfahren für die Ortsumgehung Eschenbach beginnt, könne auch mit der Planung für Linden begonnen werden, erhielt Armin Kuhlmann aus Linden als Auskunft. Und er gab auch einen Hinweis darauf, dass die Zusammenarbeit in Markt Erlbach mit dem Staatlichen Bauamt nicht immer so harmonisch verläuft wie nun in Eschenbach: Um die Planung für Linden mit Volldampf vorantreiben zu können, könnte man einfach Zeit und Personal umschichten. – Dafür müsste man nur die ungeliebte Planung für die Linksabbiegespur nach Mettelaarach aufgeben, so der Rat Kuhlmanns.